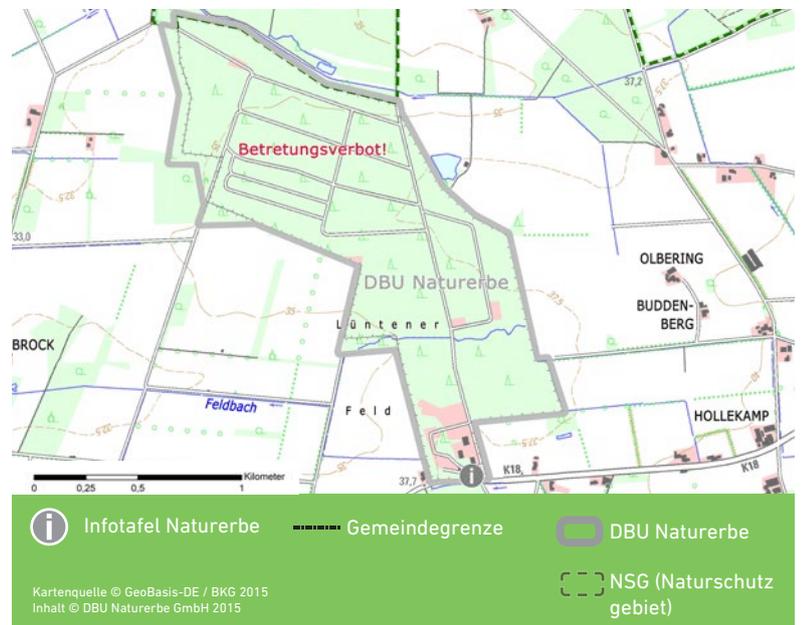


## Auf einem Blick

- Größe:** 132 Hektar
- Lage:** im Westmünsterland in Westfalen, nördlich von Vreden nahe der niederländischen Grenze
- Arten:** Pflanzen: Waldkiefer, Wacholder, Faulbaum, Besenheide, Heidelbeere, Waldgeißblatt, Feldhainsimse Tiere: Waldeidechse, Blindschleiche, Uhu, Schwarzspecht, Grünspecht, Heidelerche, Gartenrotschwanz, Trauerschnäpper, Baumpieper, Brombeerzipfelfalter
- Kontakt** Bundesforstbetrieb Rhein-Weser, Telefon 0251 | 6749-0



## Zur Geschichte

Das Gebiet war einst Teil einer Naturlandschaft geprägt von Mooren, Sümpfen, Heiden und Wäldern. Im Laufe der Zeit entstand durch die ackerbauliche und forstliche Nutzung des Menschen eine Kulturlandschaft. Als das Gebiet Anfang des 20. Jahrhunderts durch den damaligen Provinzialverband für die Provinz Westfalen (heute Landschaftsverband Westfalen-Lippe) angekauft wurde, gab es hier eine offene, privat genutzte Heidelandschaft mit Mooren. Der heutige Wald entstand seinerzeit nach aufwendigen Entwässerungsmaßnahmen und durch das Pflanzen junger Bäume. Anfang der 1960er Jahre ging das Gebiet in das Eigentum der Bundesrepublik Deutschland über und diente bis zur Schließung Ende 2009 als Munitionsdepot der Bundeswehr.

## Die Fläche heute

Strukturreiche Wälder prägen das Gebiet. Heidelbeeren und Waldgeißblatt gehören zum typischen Pflanzeninventar. Die Fläche ist komplett eingezäunt. Im Eingangsbereich liegen die Gebäude der ehemaligen Verwaltung. Verstreut im Gebiet befinden sich zahlreiche Bunker, die zur Einlagerung von Munition genutzt wurden sowie Werkstatthallen zur ehemaligen Wartung militärischen Gerätes. Mitten im Gebiet fließt der kleine Lüntener Bach, dessen Bachbett auf langer Strecke naturnah ausgeprägt ist. Gezielter Waldumbau und eine natürliche Entwicklung sollen langfristig zu einem naturnahen Wald führen.



## Ruhezone für die Natur

### Ruhezone für die Natur

Die Nutzung als Munitionsdepot hatte zur Folge, dass sich zahlreiche, oftmals störungsempfindliche Arten dauerhaft in diesem nur 132 Hektar großen Areal ansiedelten. Seit 2004 ist das Gebiet Teil des EU-Vogel-schutzgebiets »Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes«.



Foto: © Dietmar Ikemeyer, BS Zwillbrock

### Blaubeere

Blau- oder Heidelbeeren (*Vaccinium myrtillus*) wachsen in bodensauren Wäldern.



Foto: © Dietmar Ikemeyer, BS Zwillbrock

### Lüntener Bach

Mitten im Gebiet fließt der Lüntener Bach in einem naturnahen Bachbett.



Foto: © Dietmar Ikemeyer, BS Zwillbrock

### Bunker

Pflanzen ergreifen Besitz von den stillgelegten, ehemaligen Munitionsbunkern.



Foto: © Kerstin Wittjen, NZ

### Uhu

Der Uhu (*Bubo bubo*) ist die größte einheimische Eulenart und brütet im Bereich der verlassenen Munitionsdepots.



Foto: © Dietmar Ikemeyer, BS

### Wacholder

An wenigen Stellen wächst Wacholder (*Juniperus communis*) am Waldrand.

## Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

## Verantwortung der DBU Naturerbe GmbH

Die gemeinnützige DBU Naturerbe GmbH ist für die Sicherung und Betreuung von Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter [www.dbu.de/naturerbe](http://www.dbu.de/naturerbe)

**Das Gebiet ist aus Sicherheitsgründen öffentlich noch nicht zugänglich.**

**Bei Interesse an Führungen nehmen Sie bitte Kontakt zum Bundesforstbetrieb Rhein-Weser auf: Telefon 0251 | 6749-0**